## Anarchie

Was sie ist und was sie nicht ist.



von Larken Rose

mit Illustrationen von Poxodd

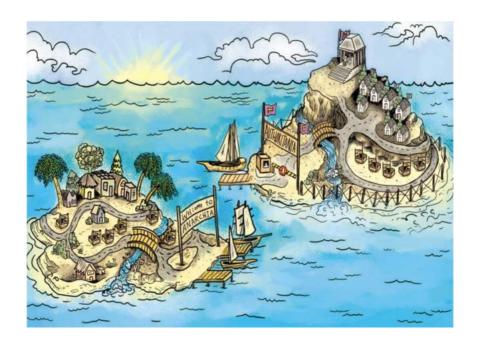
Copyright 2019 Larken Rose

Dieses Werk darf hiermit von jedermann in vollständiger und unveränderter Form kopiert und verbreitet werden. "Anarchie!" – viele denken an Chaos und Zerstörung, wenn sie dieses Wort hören. Wer sich "Anarchist" nennt, ist in ihren Augen also für Unordnung und Gewalt. Aber das genaue Gegenteil davon ist richtig.



"Anarchie" bedeutet wortwörtlich "Herrschaft durch <u>niemanden</u>", so wie "Monarchie" "Herrschaft durch <u>eine</u> Person" bedeutet. Eine Gesellschaft ohne Regierung. Aber allein diese Idee weckt in manchen Leuten Vorstellungen von einer primitiven, rückständigen Form des Zusammenlebens. Chaotisch, mit unzähligen gewaltsamen Auseinandersetzungen und und ohne Mitgefühl. Aber auch das hat nichts mit der wirklichen Bedeutung von Anarchie zu tun.

Viele lehnen Anarchie ab, weil sie <u>nicht wissen</u>, worum es bei dieser Philosophie eigentlich geht. Die meisten Menschen, die Angst vor Anarchie haben, haben Angst vor Dingen, die Anarchisten nicht wollen und nicht befürworten.



Nehmen wir zwei Inseln als Beispiel, um diesem Missverständnis zu begegnen: In <u>Authoritania</u> gibt es eine herrschende Klasse (Regierung); in <u>Anarchia</u> gibt es so etwas wie eine herrschende Klasse nicht. Sehen wir uns anhand dieser Inseln an, was "Anarchie" wirklich bedeutet und was sie **nicht** bedeutet.

Eine verbreitete falsche Vorstellung von Anarchie ist, dass "jeder auf eigene Rechnung" handelt und dass das "Recht des Stärkeren" gilt. Jeder muss egoistisch und autark sein und es gibt keine Zusammenarbeit, keine Organisation. Alle benehmen sich wie wilde Tiere.



Dieser Eindruck entsteht aus der Annahme, dass es ohne Regierung keine gesellschaftliche Ordnung oder Struktur geben kann. Dass die Menschen ohne irgendeine politische Institution nicht dazu fähig sind, miteinander zurechtzukommen, zusammenzuarbeiten und sich zu organisieren.

In Wirklichkeit hat eine Regierung aber <u>niemals</u> etwas mit echter Kooperation zu tun. Egal ob in einer Republik, Demokratie, Diktatur oder irgendwas anderem – eine Regierung erteilt Befehle, die "Gesetze" heißen und sie bestraft alle mit Gewalt, die nicht gehorchen. Das ist **keine Kooperation**. Das ist **Herrschaft**. Eine Gruppe von Menschen zwingt allen anderen ihren Willen auf und sorgt mit Gewalt dafür, dass sie ihnen gehorchen.



Die Regierung <u>zwingt</u> die Menschen durch "Besteuerung" dazu, ihre Ideen zu bezahlen und sie <u>zwingt</u> sie mit ihrer "Regulierung" und "Gesetzgebung" zur Kooperation. Dies geschieht letztendlich durch bewaffnete Männer.

Im Gegensatz dazu ist wahre Kooperation die <u>freiwillige</u> Zusammenarbeit von Menschen. Durch eigene freie Entscheidung und ohne andere, die sie dazu zwingen. Die Menschen tun bereits jeden Tag genau das – ganz ohne Politiker oder "Gesetzesvollstrecker". Ist die Voraussetzung für Kooperation also irgendeine politische Macht? Nein, offensichtlich nicht.



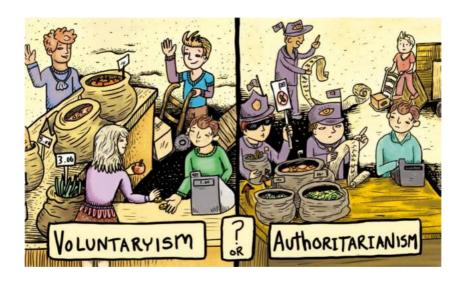
Natürlich können Menschen auch durch Autoritäten und Regierungen verschiedenen Formen der <u>Organisation</u> gezwungen werden. Sie sind deswegen aber noch lange nicht unfähig, das auch zu tun, **ohne** dass es jemanden gibt, der sie dazu zwingt. Sie tun es auch so schon, auf unterschiedlichste Art und Weise.

Tatsächlich haben die meisten produktiven Organisationsformen ein <u>anarchistisches</u> Wesen. Nehmen wir zum Beispiel einen Lebensmittelmarkt. Lebensmittel anzubauen, zu verarbeiten, zu transportieren, anzubieten und zu verkaufen ist eine äußerst komplexe Sache. Und alle Beteiligten machen **freiwillig** mit.



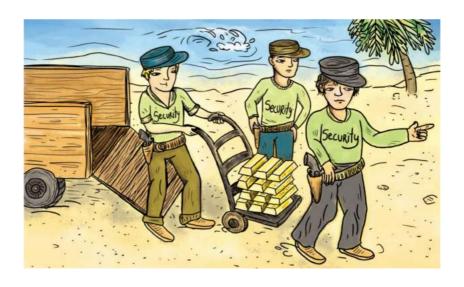
Die Kunden entscheiden, was sie kaufen und wo sie es tun und die vielen anderen Menschen – Lkw-Fahrer, Lagerarbeiter, Kassierer, Verwaltungskräfte usw. – beteiligen sich gegen Bezahlung daran. Vollkommen freiwillig entstehen erstaunlich komplexe Formen der <u>Organisation</u> und der <u>Zusammenarbeit</u>. Ohne Zwang zum Mitmachen. Genau das ist Anarchie.

Im Gegensatz dazu werden die Beteiligten zum Mitmachen gezwungen, wenn eine sehr kleine Gruppe von Menschen (Politiker) irgendeine Idee umsetzen. Auf einem autoritären Markt befehlen die Herrscher, was und wie viel die Menschen produzieren müssen und sie schreiben den Kunden vor, was sie kaufen und was sie dafür bezahlen müssen. Jeder, der nicht gehorcht, wird bestraft. Das geschieht immer dann, wenn Regierungen beteiligt sind.



(Manche Anarchisten bevorzugen Begriff "Voluntarismus", weil er die Philosophie der <u>freiwilligen</u>, also nicht gewaltsamen zwischenmenschlichen Interaktion besser beschreibt.)

Eine häufige falsche Annahme ist, dass sich die Menschen ohne eine Regierung nicht gegen Kriminelle oder fremde Eindringlinge wehren können. Das Recht auf Verteidigung gegen Angreifer und Räuber bleibt aber von einer Dienstmarke oder irgendeiner Erlaubnis unberührt.



Jeder hat das Recht, sich zu <u>verteidigen</u> – als Einzelner oder mit anderen zum gemeinsamen Schutz. Anarchie bedeutet, dass niemand das Recht auf Herrschaft, also **Sonderrechte** hat. Nur Rechte können durchgesetzt werden, die jeder Einzelne bereits hat. In einer staatsfreien Gesellschaft hätte auch professionelles Sicherheitspersonal nur die Rechte, die auch jeder andere hat.

Eine weitere Sorge ist, dass ohne eine Regierung kleine private Verbrecherbanden entstehen, die andere berauben, unterdrücken und versklaven. Einige Gründe sprechen dafür, dass diese Sorge unberechtigt ist.



Zunächst gibt es die Banden und das organisierte Verbrechen nicht trotz, sondern <u>wegen</u> des Staates. Viele Banden finanzieren sich durch Geschäfte auf illegalen "Schwarzmärkten", die allesamt durch "Gesetze" der Regierung geschaffen wurden – durch Drogen- und Waffengeschäfte, Glücksspiel, Prostitution usw. In einer freien Gesellschaft gäbe es keine "Schwarzmärkte", die Räuber und Diebe einzeln oder gemeinsam übernehmen könnten.

Ohne Regierung könnten Warlords die Macht an sich reißen. Menschen, die das befürchten, ignorieren, wie wichtig die Wahrnehmung ist. Eine Bande, die von allen als nicht rechtmäßig und unmoralisch wahrgenommen wird, hat viel weniger Macht als eine Bande, deren Aggression als <u>legitim</u> und <u>"legal"</u> angesehen wird, weil sie ihre Befehle "Gesetze" und "Besteuerung" nennt und jeden, der nicht gehorcht, "kriminalisiert".



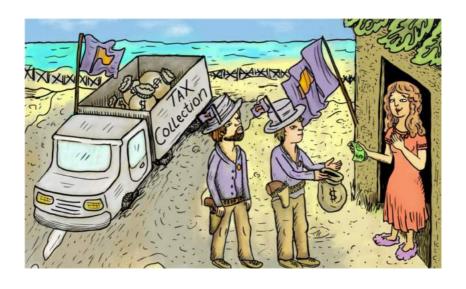
Menschen sind viel leichter zu unterdrücken, wenn sie denken, dass die Unterdrücker das Recht auf Herrschaft haben. Viel leichter als durch Verbrecher, bei denen jeder sich im Recht fühlt, wenn er nicht gehorcht und sich – auch gewaltsam – wehrt.

Stelle dir vor, eine private Bande würde das tun, was die Regierung tut – jeden zu erpressen und zu schikanieren. Stelle dir vor, wie eine ganze Bevölkerung reagieren würde, wenn sie das ohne irgendeinen Anschein von Autorität tun würde. Sie würden das Treiben der Verbrecherbande sofort beenden und jeden, der Widerstand geleistet hat, als Helden feiern.



Aber wenn sie sich moralisch <u>verpflichtet</u> fühlen, den "Gesetzen" der Politiker zu gehorchen, wären Widerständler für sie "Kriminelle" oder "Steuerhinterzieher", egal ob es ihre Freunde und Nachbarn sind. Die meisten halten die Regierung für notwendig und so <u>beteiligen</u> sie sich aktiv an ihrer eigenen Unterdrückung.

Deshalb können sich Regierungen weitaus mehr Unterdrückung und Erpressung leisten, als gewöhnliche Verbrecher. Die meisten Opfer von "legaler" Aggression betrachten diese als <u>notwendig</u> und <u>legitim</u>. Millionen von Menschen tolerieren die Beschlagnahmung großer Teile ihrer Einkommen und akzeptieren die Einschränkung und Kontrolle ihrer Freiheit durch die "Gesetzgebung". Das funktioniert nur, solange die "Gesetzgeber" als rechtmäßige politische **Autorität** wahrgenommen werden.



Aber sobald die Menschen nicht mehr daran glauben, dass jemand das <u>moralische Recht</u> dazu hat, sie zu berauben und zu beherrschen, kooperieren sie nicht mehr und wehren sich dagegen.

Deswegen steigt das Risiko für Raub und Erpressung bei Anwesenheit einer Regierung – tatsächlich ist es 100%, weil jede Regierung die Menschen "besteuert", die sie angeblich "repräsentiert". Umgekehrt macht die Abwesenheit von Herrschaft die Menschen weitaus weniger anfällig für Erpressung und Unterdrückung. Mit Dieben und Verbrechern würden sie nicht kooperieren, sondern sie würden sich gegen sie wehren.



In anderen Worten: Warlords haben bereits die Herrschaft an sich gerissen. Sie nennen sich "Regierung" und sie haben ihre Opfer davon überzeugt, dass es <u>rechtmäßig</u> und <u>notwendig</u> für sie sei, "zu ihrem eigenen Wohl" unterdrückt und ausgebeutet zu werden.

Es ist lächerlich zu glauben, dass die Regierung einen vor Raub und Unterdrückung <u>schützt</u>. Die Regierung selbst ist der größte Räuber und Verbrecher. Sie hat den Menschen ein Vielfaches von dem geraubt, wie die Gesamtheit aller gewöhnlichen Verbrecher.



"Schutz" durch die Regierung ist immer Heuchelei. Die "Gesetzesvollstrecker" finden zwar ab und zu ein paar gewöhnliche Verbrecher und sperren sie ein. Aber gleichzeitig beraubt und erpresst jede Regierung die Menschen ganz "legal" durch "Besteuerung", mit der Begründung, die Menschen vor Raub und Erpressung schützen zu müssen. Obwohl das so offensichtlich absurd ist, akzeptieren es die meisten ohne Widerspruch.

Wenn sich jemand zum ersten Mal Gedanken über eine staatsfreie Gesellschaft macht, wird er glauben, dass schlechte, gewalttätige und soziopathische Menschen (es gibt solche Menschen auf der Welt) alles tun werden, was sie wollen. Niemand wird sie aufhalten. Die Ursache für diese Sorge ist erneut ein grundlegend falsches Verständnis von der menschlichen Natur.



Menschen, die anderen schaden wollen, interessieren sich weder für Moral, noch für richtig und falsch. Ob das was sie tun <u>richtig</u> <u>und gut</u> ist, ist ihnen egal. Ihnen ist auch egal, ob ihre Handlungen <u>legal</u> sind. Für sie ist nur wichtig, dass sie davonkommen, nachdem sie anderen Schaden zugefügt haben.

Manchmal kann ein Verbrechen durch <u>Gewaltanwendung</u> oder -androhung verhindert werden – durch jemanden mit oder ohne Dienstmarke. Das aber funktioniert ausschließlich durch die simple Androhung von Gewalt. Ob dahinter zusätzlich eine Dienstmarke oder eine Gesetzgebung steht, spielt keine Rolle.



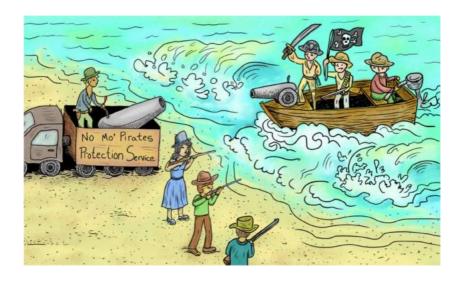
Einem Soziopathen sind Gesetze oder gesellschaftliche Regeln egal. Er versucht nur, Schmerzen und Unannehmlichkeiten für sich selbst zu verhindern. Es spielt keine Rolle, ob es eine Regierung gibt oder nicht. Für ihn gibt es keinen Unterschied, ob er durch die Polizei, durch einen normalen Bürger oder sogar durch einen anderen Kriminellen bedroht wird.

Zu verhindern, dass schlechte Menschen anderen schaden, setzt keine besondere "Autorität" voraus. Dazu ist nur die Fähigkeit nötig, <u>verteidige</u> Gewalt anzuwenden. Wenn das Opfer eines Autodiebs eine Waffe zieht, spielen Dienstmarken oder "gesetzliche" Autodiebstahlverbote für den Dieb keine Rolle.



Auch ohne Regierung haben anständige Menschen den Willen, die Fähigkeit und das Recht, sich zum Schutz gegen Verbrecher zu organisieren. Sie bräuchten dazu keine Dienstmarke oder offiziellen Posten, kein "Gesetz" und keine Sonderrechte. Wie bei jeder anderen Dienstleistung müssten sie es auch nicht selbst tun, sondern könnten andere damit beauftragen, sie zu schützen.

Manche denken nun, dass eine gemeinschaftliche Organisation zum Zweck des Schutzes und der Verteidigung das gleiche wie eine Regierung ist. Das ist falsch. Bei politischer Autorität geht es nicht darum, etwas gemeinsam zu tun, wozu alle berechtigt sind. Es geht vielmehr um eine Gruppe von Menschen, die behauptet, das Recht zu haben, etwas zu tun, wozu normale Menschen kein Recht haben – zum Beispiel alle anderen zu "besteuern" und herumzukommandieren.



Verteidigung kann sehr effektiv organisiert werden, und zwar ohne dass jemandem ein Sonderrecht auf Herrschaft gegeben werden muss – also ohne "Autorität" und ohne <u>Regierung</u>.

Auch wenn es eine Regierung gibt, gibt es Verbrecher, die sich nicht durch die Gesetze der Politiker abschrecken lassen. Viele Menschen hoffen, dass die Regierung sie vor Verbrechern schützt. Der Gipfel der Ironie ist, dass es genau diese Regierung ist, die immer zum größten aller Verbrecher weit und breit wird.



Eine riesige Verbrecherbande zu schaffen – eine, die bei weitem zu groß und mächtig ist, um ihr als Durchschnittsmensch zu widerstehen – und dieser die gesellschaftliche **Erlaubnis** zu erteilen, alle durch "Gesetze" und "Besteuerung" zu kontrollieren und zu erpressen und dadurch zu hoffen, dass diese Bande Verbrechen verhindert werden, ist absurd.

Ein weiteres verbreitetes Argument gegen eine staats- und regierungsfreie Gesellschaft ist die Behauptung, dass wir uns alle wie dumme verantwortungslose wilde Tiere verhalten würden, wenn es keine Gesetzgeber gibt, die uns sagen, wie wir uns verhalten sollen.



Dieser Behauptung liegen zwei mögliche Annahmen zugrunde: Entweder haben wir als normale Menschen keine Vorstellung von richtig und falsch und brauchen dafür die Politiker. Oder der einzige Grund für friedliches Verhalten sind entsprechende Befehle der Politiker. Ein kurzer Blick auf deine eigenen Motive und Verhaltensweisen zeigt, dass nichts davon zutrifft.

Nur der Staat kann dafür sorgen, dass sich Menschen zivilisiert verhalten – diese Behauptung ist besonders seltsam in einer Gesellschaft, in der Politiker an die Macht gewählt werden. Wenn die Menschen keine Moral und kein Gewissen haben und dumme wilde Tiere sind, warum wollen dann fast alle, dass der Staat für Frieden und den Schutz von Unschuldigen sorgt?



Würde eine Bevölkerung aus bösartigen herzlosen Menschen tatsächlich versuchen, gute Menschen wählen, um die <u>bösen</u> in Schach zu halten? Offensichtlich nicht. Menschlichkeit und der Wunsch nach Ordnung und Frieden kommt von den <u>Menschen</u> und **nicht** von den Gesetzgebern, die gewählt werden.

Das gleiche gilt für alles, was die Regierung tut. Wenn die Menschen zu kurzsichtig und egoistisch sind, um sich freiwillig zu organisieren und Dinge zu finanzieren, wie können die gleichen dann entscheiden, wer an die Macht kommen soll? Wie kann jemand unfähig sein, sein eigenes Leben zu regeln, gleichzeitig aber die Fähigkeit haben, das Leben aller anderer zu regeln?



Zu behaupten, der Staat sei für eine friedliche und zivilisierte Gesellschaft unverzichtbar, ist dasselbe wie zu behaupten, dass normale Menschen gleichzeitig gar nicht erwarten können, Verbrechen zu begehen und Politiker zu wählen, die sie dazu zwingen, das richtige zu tun.

Anders als wir es ständig erzählt bekommen, haben der Staat und die Politiker **keinerlei** zivilisierenden Effekt. Politische Autorität ist vielmehr der Erzfeind eines friedlichen Zusammenlebens.



Menschen, die niemals <u>persönlich</u> ihre Nachbarn berauben würden, wählen Regierungen, die <u>das für sie tun sollen</u>. Nicht im Traum würden sie sich in jedes Detail des Lebens ihrer Nachbarn einmischen. Sie denken, dass es okay ist, Politiker dazu aufzufordern, genau dieses zu tun. Politik ermuntert ständig dazu, die **Gewalt** des Staates dazu einzusetzen, andere zu berauben und zu schikanieren. Ohne das Risiko von Schuldgefühlen jenen gegenüber, denen die Gewalt mittels Stimmabgabe angetan wird.

Der Staat verstärkt Gier, Hass und Verantwortungslosigkeit drastisch, anstatt den Unvollkommenheiten unseres Wesens Grenzen zu setzen. Er erlaubt es uns, "legal" und risikofrei gewaltsam in das Leben und in die Entscheidungsfreiheit unserer Mitmenschen einzugreifen. Politik kitzelt den Belästiger und Wichtigtuer in den Menschen hervor.



Die Menschen würden dagegen ohne eine Herrscherklasse darauf verzichten, die "Gesetzgeber" dazu aufzufordern, sich in das Leben ihrer Nachbarn einzumischen. Und Verbrecher könnten sich für ihre Taten nicht aus der Verantwortung stehlen, indem sie sagen, dass sie <u>nur Befehle ausführen</u>.

In der gesamten Geschichte verübten jene, die im Namen der "Autorität" handelten, weitaus mehr Diebstähle, Raubüberfälle, Unterdrückungen und sogar Morde als alle anderen. Im Glauben an den Staat, befürworten sogar gute Menschen Dinge, von denen sie genau wissen, dass sie falsch sind, wenn sie sie selbst tun.



Die meisten Menschen wissen, dass Raub und Diebstahl falsch sind. Aber sie glauben, dass es in Ordnung ist, ihre Nachbarn herumzukommandieren und zur Bezahlung von Dingen zu zwingen, die sie nicht wollen, so lange das durch einen politischen Prozess geschieht. Falsch wird zu richtig, wenn es "Besteuerung", "Gesetzgebung", "Regulierung" und "Krieg" genannt wird.

Anarchisten wissen, dagegen dass die Gesellschaft niemals perfekt sein wird. Sie wird aber sehr viel besser, wenn schlechte Taten nur noch von tatsächlich bösen Menschen verübt werden, anstatt von im Grunde guten Menschen unterstützt und begangen zu werden, denen erzählt wurde, dass gewaltsame Aggression moralisch akzeptabel sei, wenn sie nur "Besteuerung", "Gesetzesvollzug" und "Nationale Verteidigung" genannt wird.



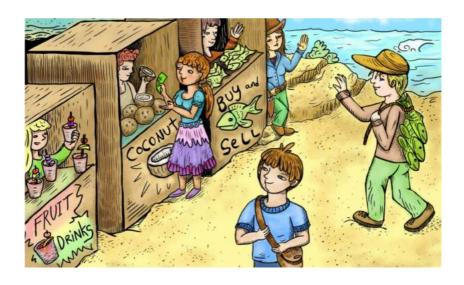
Nehmen wir <u>dich selbst</u> als Beispiel: Was von dem du weißt, dass du kein moralisches Recht dazu hast, es ihnen **selbst** anzutun, sollte die Regierung alles deinen Nachbarn in deinem Auftrag durch **deine** Stimmabgabe antun?

Das Grundprinzip des Voluntarismus (einem genaueren Begriff für Anarchie) ist sehr einfach: <u>Initiierende Gewalt</u> gegen andere Menschen ist <u>falsch</u>. Unabhängig von Dienstmarken, Gesetzen oder angeblicher Autorität. Es ist nur zulässig, Gewalt zur **Verteidigung** gegen Aggressionen anzuwenden.



Die allermeisten Menschen verstehen das auf der persönlichen Ebene. Aber sie glauben, dass diese einfache Regel des <u>nicht gilt</u>, sobald Politik und Regierungen im Spiel sind. Ohne Schuld und Reue fordert **jeder**, der sich an Wahlen beteiligt die Herrscherklasse dazu auf, seinen Nachbarn Dinge anzutun, von denen er weiß, dass sie falsch sind, wenn er sie ihnen selbst antun würde.

Die meisten kommen gut miteinander klar und wollen Frieden und Gerechtigkeit. Niemand wird plötzlich zu einem wilden Tier, nur weil er den Glauben an den Staat aufgibt. Moral entsteht nicht durch "Gesetzgebung" und die Fähigkeit, sich zu organisieren und zu kooperieren stammt nicht von irgendeiner Herrscherklasse.



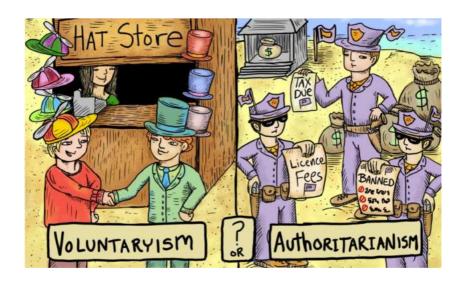
Die Fähigkeit, das Recht und der Wille, produktiv zu sein, sich zu helfen, Unschuldige zu schützen und Übeltäter zu stoppen, kommt nicht vom Staat. Der Staat ist in Wirklichkeit die größte Bedrohung für das alles. Ein Großteil aller Unterdrückungen und gewaltsamer Konflikte – das meiste an menschlicher Menschenverachtung – ist eine direkte Folge autoritärer politischer Macht.

Anders als die Politiker behaupten, schafft eine Herrscherklasse kein friedliches Zusammenleben. Stattdessen verursacht sie einen ewigen Kreislauf aus <u>Konflikten</u> und <u>Gewalt</u>. Sie nutzt unser Mitleid, unsere Anständigkeit und guten Absichten aus, um die schlechtesten Menschen der Welt reich und mächtig zu machen und um die Freiheit und den Wohlstand aller anderen zu zerstören.



Die größten Profiteure der Politik, tun natürlich alles, um dich davon zu überzeugen, dass dieser Betrug gesellschaftlich notwendig sei. Aber frage dich selbst: Haben die unzähligen Gesetze, Regulierungen und Steuern, die dir aufgezwungen werden, wirklich einen besseren Menschen aus dir gemacht?

Geht es der Welt mit Politikern, die dir dein Geld wegnehmen und sagen, wie <u>du</u> zu leben hast, wirklich besser? Oder wäre es dagegen besser, wenn du dein <u>eigenes</u> Geld ausgeben und deine <u>eigenen</u> Entscheidungen treffen könntest? Ist der Gesellschaft wirklich geholfen, wenn eine kleine Gruppe von Menschen allen anderen einen Masterplan aufzwingt? Können die Befehle und Drohungen einer Herrscherklasse tatsächlich zu einer besseren Welt führen? Oder wäre der Gesellschaft eher durch Freiheit, durch den Respekt individueller Rechte, durch <u>freiwillige</u> Kooperation und friedliche Organisation geholfen? Wenn das besser für dich klingt, solltest du dich vielleicht ausführlicher mit <u>Anarchie</u> und <u>Voluntarismus</u> beschäftigen.



Die Menschen sind nicht perfekt und manche sind sogar bösartig und gefährlich. Viele denken irrtümlicherweise, dass Anarchie eine utopische Idee sei, die nur funktioniert, wenn alle selbstlos und mitfühlend sind. Aber wenn die Menschen zu dumm, gierig und böse sind, um <u>frei</u> zu sein, sind sie dann nicht auch zu dumm, gierig und böse, um ihnen <u>Macht anzuvertrauen</u>? Wenn du einem Fremden nicht zutraust, **sein eigenes** Leben zu leben, wie kannst du ihm dann jemals zutrauen, **dein** Leben zu regeln?



Egal ob die Menschen gut, böse oder eine Mischung aus beidem sind – einer kleinen Gruppe von ihnen Macht und Kontrolle über alle anderen zu geben, ist niemals eine gute Idee.

Viele sagen trotzdem: "Wir brauchen die Regierung, weil man den Menschen nicht trauen kann!", als wäre die Regierung etwas anderes als Menschen (tatsächlich ist sie eine Negativauswahl von ihnen). Und sie glauben, dass Gehorsam zivilisierte Menschen aus uns macht, obwohl genau das Gegenteil zutrifft. Im Namen des "Gesetzes" und der "Autorität" kam es zu sehr viel größerem Übel als durch Ungehorsam und Gesetzesverstöße.



Die größte Ironie ist, dass sich die meisten ausgerechnet von der Institution Fairness, Gerechtigkeit, Freiheit und Wohlstand erhoffen, die für mehr Diebstahl, Raub, Erpressung, Terrorismus, Folter und Mord gesorgt hat als alles andere: die "Regierung".

Jeder weiß, dass Regierungen korrupt, ineffizient, kontraproduktiv und sogar tyrannisch sein können. Aber die meisten Menschen glauben, dass das Problem dadurch gelöst werden kann, indem sie die <u>richtigen Menschen</u> an die Macht bringen.



Aber die Geschichte hat immer und immer wieder gezeigt, dass Macht korrumpiert. Unabhängig davon, wie die Organisation und Struktur der politischen Macht im Einzelnen aussieht – egal ob es sich um eine Demokratie, Republik, Diktatur, ein Kollektiv usw. handelt. Freiheit ist dagegen bei weitem besser für Frieden und Wohlstand als es jede politische Lösung bisher war, momentan ist und in Zukunft jemals sein wird.

Die Menschen haben Jahrhunderte mit dem Versuch verbracht, eine gute Gesellschaft zu schaffen. Sie experimentierten mit verschiedenen Herrscherklassen, Gesetzen, Auswahlverfahren für die Herrscher usw. Trotzdem führte jede autoritäre staatliche Struktur zu Freiheit und Wohlstand für eine kleine Minderheit und zu Unterdrückung, Gewalt und Armut für alle anderen.



Was wäre wenn sie sich einfach an das Nichtaggressionsprinzip halten, anstatt wegen des Throns und des nächsten Machthabers zu streiten? Was wäre wenn sie sich an das Prinzip des Selbsteigentums halten, anstatt ihre Werte der gesamten Gesellschaft mittels einer Herrscherklasse aufzwingen zu wollen?

Anarchisten wollen, dass du allein über dein Geld und dein Leben entscheidest. So lange du anderen nicht durch Gewalt oder Betrug schadest, wollen sie, dass du absolute Freiheit hast. Alles was sie von dir wollen ist, dass du sie genau so behandelst.



Du gehörst dir selbst. Dein Nachbar gehört sich selbst. Initiierende aggressive Gewalt ist falsch.

Diese Prinzipien sind so einfach und offensichtlich, dass sie nicht weiter erklärt werden müssen. Trotzdem sind sie das genaue Gegenteil von dem, was uns ständig erzählt wird. Letztendlich ist es deine Entscheidung, was du möchtest: ein <u>friedliches Zusammenleben</u> unter Gleichen ("Anarchie") oder <u>autoritäre Unterdrückung</u> aller durch einige wenige ("Regierung"). Beides schließt sich gegenseitig aus.



Obwohl dir die Machtbesessenen durch Angstmache das Gegenteil weismachen wollen, bedeutet Anarchie nicht Chaos und Gewalt, Recht des Stärkeren oder jeder auf eigene Faust. Und keine Regierung zu haben bedeutet nicht, Moral, Organisation und Kooperation abzulehnen. Einfach ausgedrückt bedeutet Anarchie einfach nur: Niemand ist dein Herr und niemand ist dein Sklave. Nicht mehr und nicht weniger.

Eine Gesellschaft, die auf freiwilliger Kooperation und Organisation aufbaut, anstatt auf Staatsgewalt, ist die einzig moralische und rationale Option.

Für ein tieferes Verständnis für die Frage, warum eine staatsfreie Gesellschaft sinnvoll ist, hole dir

Die gefährlichste aller Religionen.



Wenn du die Mainstream-Medien, Hollywoodfilme oder die üblichen politischen Kommentare aufmerksam verfolgst, wirst du beim Begriff "Anarchie" wahrscheinlich an Gruppen von maskierten Menschen und brandschatzenden Punks denken. An wütende gewalttätige Vandalen, die alles tun, um die zivilisierte Gesellschaft zu zerstören. Immer wenn das passiert, werden jene, die an der politischen Macht sind, Geschichten erfinden, Konflikte heraufbeschwören usw., um das zu dämonisieren und falsch darzustellen, was "Anarchie" wirklich bedeutet. Das Ziel dieser Schrift ist es, dieser Manipulation und falschen Wahrnehmung zu begegnen.

Unabhängig von deinem Alter, Bildungsstand, Einkommen, deinen Ansichten über Religion und Kultur – nachdem du erfahren hast, was "Anarchie" wirklich ist, sei nicht allzu überrascht, wenn du denkst: "Warte mal, das ist genau das, was ich will!"